

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

erwähnten zwölfbändigen „Jewish Encyclopedia“ (New York, 1901 bis 1906) ermöglicht hatten. Der Initiator des großzügigen wissenschaftlich-literarischen Unternehmens war der aus Mähren stammende Publizist Dr. Isidor Singer, der nach vergeblichen Versuchen, die benötigten Mittel in Paris und London zu erhalten, schließlich bei den amerikanischen Juden für seinen Plan Verständnis fand. Die Redaktion der Enzyklopädie setzte sich aus amerikanischen Gelehrten zusammen (C. Adler, G. Deutsch, M. Jastrow, S. Schechter, R. Gottheil, K. Kohler, J. Jacobs, H. Rosenthal u. a.), die unter Mitwirkung von „konsultierten“ Redakteuren in Europa und mit Hilfe eines ganzen Heeres von Mitarbeitern, vornehmlich aus Deutschland, die Riesearbeit in wenigen Jahren zu bewältigen vermochten. Trotz allen ihr anhaftenden Mängeln, die bei diesem ersten, weitab von den jüdischen wissenschaftlichen Zentren gemachten Versuch auch kaum zu vermeiden waren, stellt die „Jewish Encyclopedia“ ein beachtliches nationales Denkmal dar.

§ 55. *Die Splitter der Diaspora in der außereuropäischen Welt*

Das Zentrum der sich um die Jahrhundertwende infolge der großen Wanderung bildenden neuen Diaspora lag in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, während ihre Peripherie sich über die britischen Kolonien in Amerika, Australien und Südafrika sowie die ehemals spanischen Besitzungen in Südamerika ausbreitete. Von den britischen Besitzungen kam für die Ansiedlung von Juden in erster Linie Kanada (oben, § 32) in Betracht, das, an die Vereinigten Staaten angrenzend, gleichsam dazu vorausbestimmt zu sein schien, den Überschuß der dorthin ziehenden Wanderer aufzunehmen. Der Masseneinwanderung nach Kanada stand indessen einerseits die Tatsache im Wege, daß die jüdischen Handwerker und Kleinhändler im Lande einer schwach entwickelten Industrie, anders als in den Vereinigten Staaten, keine Aussicht hatten, in Fabrikbetrieben unterzukommen; andererseits wurde sie durch die Feindseligkeit gehemmt, die der im Haupteinwanderungsgebiet, in der Provinz Quebec mit ihrer größten Stadt Montreal, überwiegende französische Teil der Landesbevölkerung den Juden von jeher bekundete. Diese widrigen Verhältnisse sollten sich insbesondere nach 1905 auswirken, als durch die hochgehende Welle der Emigration größere Gruppen von Auswanderern auch nach Ka-